
Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover.

Was will der „Heidjer“?

Der „Heidjer“ möchte ein künstlerisch gehaltenes Jahrbuch für unsere liebe Heimat werden; ein **Stammeskalender voll bewusster niedersächsischer Eigenart**. Er will und wird alljährlich seinen Lesern Bilder aus unserer kunst- und naturgeschichtlichen Vergangenheit vorführen, um so dazu beizutragen, dass das schöne Alte, was unsere Väter schufen und besaßen, geehrt und geschätzt werde; er will den berechtigten Stolz auf diese unsere Vergangenheit immer mehr wecken helfen. Dann aber will der „Heidjer“ von **neuer und neuester niedersächsischer Kunst** berichten und dartun, dass auch uns heute Meister leben und Werke schaffen, die in ferner Zukunft ein ebenso treues Zeugnis von unserem Wollen und Können, von unserem heutigen Geschmack ablegen werden wie die Werke der Vergangenheit. Insbesondere sucht er auch seine Aufgabe darin, von **einer neuen niedersächsischen gewerblichen Kunst** zu erzählen, die, wenn nicht alle Anzeichen trügen, mit der Zeit berufen sein wird, in heimische Kunst und heimisches Gewerbe die lebendigen Ströme hineinzuleiten, die in der Bodenständigkeit des Stammesbewusstseins und Stammesstolzes ihren Urquell haben. Endlich will der „Heidjer“ Jahr für Jahr einige sorgsam ausgewählte Dichtungen niedersächsischer Dichter bringen, um zu dem Bilde lebender und strebender niedersächsischer Kunst auch dasjenige niedersächsischer Dichtung zu gesellen. Seinen Namen hat der „Heidjer“ von der „Vereinigung niedersächsischer Künstler Die Heidjer“ entlehnt, einmal darum, weil die Mitglieder dieser Vereinigung vornehmlich dem „Heidjer“ ihre künstlerische Kraft leihen werden, dann aber, weil er sich eins weiss mit deren Zielen.

Heute nun geht der erste Jahrgang des „Heidjer“ in die Lande, begleitet von mancher freundlich ermunternden Zuschrift und unterstützt durch wertvolle Beiträge. Wie weit er seinen Zielen im ersten Anlauf nachgekommen ist, mögen seine Leser entscheiden. Leider war der Entschluss, den ersten Jahrgang noch zu 1904 erscheinen zu lassen, etwas spät zur Reife gediehen; mancher wertvolle Beitrag von sehr geschätzter Hand musste so für den zweiten Jahrgang zurückgestellt werden. Aber im grossen und ganzen mag der erste Jahrgang doch an den Tag legen, was der „Heidjer“ werden möchte.

Im Äusseren wird der „Heidjer“ ein Verwandter des „Thüringer“, des „Berliner“ und anderer ähnlicher Kalender sein, wenn er auch zu ihnen durch sein oben mitgeteiltes Programm in bewusstem Gegensatze steht. Im ersten Jahrgange stellen die zwölf Monatsbilder bedeutsame Baudenkmäler Niedersachsens dar, die nächsten Jahrgänge sollen entweder niedersächsische Volkstrachten, charakteristische Landschaften, Burgen und Schlösser oder Bildnisse unserer besten Künstler und Dichter bringen. Jeder Jahrgang wird diesen Bild- und Buchschmuck von **einer Künstlerhand erhalten**.

Inhalt:

Farbiges Umschlagbild „Der Heidjer“ von Hugo Friedrich Hartmann. — Kalendarium mit 12 ganzseitigen Monatsbildern in Strichzeichnung von Hugo Friedr. Hartmann

Marktkirche und Rathaus in Hannover. — Beguinenturm in Hannover. — Dom zu Bardowick. — Rathaus zu Hildesheim. — St. Johannisturm zu Lüneburg. — Holstentor zu Lübeck. — Der Roland und das Rathaus zu Bremen. — Das Hunebostel'sche Haus in Braunschweig. — Michaeliskirche in Hamburg. — Renaissancehaus in Osnabrück. — Das Kaiserhaus in Goslar. — Das Grossherzogliche Schloss in Oldenburg.

Text: Aufsätze von Prof. Dr. Richard Andree in Braunschweig, Dr. Alb. Lohmann, Direktor des Provinzialmuseums in Altona, Architekt Wilh. Mathies in Bardowick, Dr. Karl Schaefer, Direktorial-Assistent am Bremer Gewerbe-Museum, Bibliothekar Friedr. Tewes in Hannover und vom Herausgeber.

Gedichte von Detler Freiherr von Liliencron, Dorothea von Diebitsch, Franz Evers, Hermann Löns, Hans Müller-Brand, Börries Freiherr von Münchhausen, Georg Freiherr von Ompteda, Lulu von Strauss u. Torney, Betea Sturm, Friedr. Tewes.

Abbildungen im Text einer Reihe hervorragender Werke alter und neuer niedersächsischer Kunst und Kunstgewerbes.